

Nebraer Anzeiger



Amtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich zweimal (Mittwoch und Sonnabend vorm.). Bezugspreis ins Haus gebracht und bei den Postanstalten monatlich 75 Pfennig.

mit der illustrierten Wochenbeilage

„Das Leben im Bild“

Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufm. Meltz, Markt 34/35

Anzeigen kosten pro Millimeter-Zeile auf 36 Millimeter Breite 5 Goldpfennig, im Reklametext auf 90 Millimeter Breite 15 Goldpfennig.

Schriftleitung: Wlb. Sauer, Rossleben —

Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Rossleben — Postfachkonto: Leipzig 22832

N. 3

Vertrieb: Amt Rossleben 21

Mittwoch, den 9. Januar 1924

Depeschen: Anzeiger Rossleben 37. Jahrg.

Politische Nachrichten.

Der französische Druck auf das Ruhrgebiet behufs Erlangung wirtschaftlicher Vorteile grenzt nahezu an Erpressung. Die militärischen Machthaber sind fast daran, aus der gesamten Ruhrbevölkerung ein Sklavenvolk zu machen; denn anders kann man das Verlangen, daß die unter Tage arbeitenden Bergleute 65 Stunden in der Woche für den französischen Militarismus frönden sollen, kaum nennen. Nach der letzten Nachrichten haben die französischen Aufsichtsbehörden sogar bereits einen Schiedsspruch gefällt, daß die 65 Stunden-Woche obligatorisch eingeführt wird.

Noch über 2000 Ruhrdeutsche im Kerker. Nach den letzten authentischen Nachrichten befinden sich in den Gefängnissen des Rhein- und Ruhrgebietes noch über 2000 deutsche Gefangene, vorausgesetzt, daß in den letzten zwei Wochen die von den Franzosen gemeldeten etwa 300 Amnestierungen tatsächlich stattgefunden haben. Von authentischer deutscher Seite wird diese Zahl der Amnestierungen als viel zu hoch bezeichnet. Die Franzosen geben die Zahl der Gefangenen außerdem weit niedriger an, und zwar unterscheiden sie dabei politische Gefangene und die nach ihrer Auffassung aus kriminellen Gründen Verurteilten. Von deutscher Seite muß darauf hingewiesen werden, daß ein großer Teil der Verurteilungen, die die Franzosen als kriminell bezeichnen, aus politischen Motiven erfolgt ist.

In der Pfalz richten sich die von der französischen Militärmacht begünstigten Separatisten häuslich ein; sie erheben Plübe, stellen Passagierscheine gegen hohe Gebühren aus, setzen Beamte ab, nehmen Geiseln in Haft — kurz, sie benehmen sich als Sieger. Und dabei besteht die ganze „Regierung der autonomen Pfalz“ aus von den Franzosen freigelassenen Verbrechern.

In Sachsen ist ein neues Ministerium auf der Grundlage der großen Koalition (Sozialdemokraten, Demokraten und Deutsche Volkspartei) zustande gekommen. Ministerpräsident ist der sog. Abg. Helld. Der doch nur vernünftige Schritt der gemäßigten Sozialisten, mit den bürgerlichen Parteien in einer Regierung zusammenzuwirken, hat den radikalen Flügel der sozialistischen Partei und Kommunisten veranlaßt, Stellung dagegen zu nehmen und die sozialistischen Minister aufzufordern, ihre Ämter sofort wieder niederzulegen, jedoch haben Ministerpräsident Helld sowohl als seine anderen sozialistischen Ministerkollegen der Aufforderung zum Rücktritt keine Beachtung geschenkt. Es wird nunmehr ein heftiger Kampf innerhalb der sächsischen Sozialdemokratie entbrennen.

Frankreich. Daß der Zusammenbruch Deutschlands auch Frankreichs Sturz nach sich ziehen wird, haben hervorragende Volkswirtschaftler aller Nationen — außer den verblendeten Franzosen — vorhergesagt. Jetzt, nachdem Frankreich im Ruhrgebiet seine Kräfte aufgebraucht, beginnt auch rasch der wirtschaftliche Niedergang durch den Sturz des Franken sich bemerkbar zu machen und in Frankreich selbst ein gewisses Unbehagen hervorzurufen. Der Dollar zeigt sich also auch gegenüber dem französischen Franken als überragend und wenn die französische Politik sich weiter in der bisherigen Bahn fortbewegt, dann werden wir erleben, daß Frankreich genau wie Deutschland zu den

besiegten Ländern zählen wird — besiegt durch den Finanzkönig Dollar.

Japan. Auch in jenem Siegerstaate, der durch den Weltkrieg keine Verluste, sondern nur Vorteile gehabt und dadurch aus einem armen zu einem wohlhabenden Staate geworden ist, in Japan, ist nicht alles Gold was glänzt. Die Unzufriedenheit der Massen wächst in Japan von Tag zu Tag, was schon daraus zu ersehen ist, daß vor kurzem ein Attentat auf den Thronfolger ausgeführt wurde. Jetzt hat auch ein Regierungswechsel stattgefunden, und es hat erhebliche Schwierigkeiten verursacht, das neue Ministerium zusammenzubekommen.

Aus der Umgegend.

Nebra, 9. Januar.

— Unsere Sonderbeilage „Das Leben im Bild“ war zur Sonnabendnummer nicht rechtzeitig eingetroffen. Wir legen diese der heutigen Nummer bei.

— **Ueber die Umrechnung der alten Reichsmünzen.** Eine Verfügung des Reichsfinanzministers hat die früheren 1- und 2-Pfennigstücke aus Kupfer wieder zu gesetzlichen Zahlungsmitteln erhoben und diese Münzen im Werte den neuen Rentenpfennigen und zweipfennigstücken gleichgestellt. Danach haben also 100 Kupferpfennige den Wert einer Goldmark. Anders liegt die Sache bei den Reichsilbermünzen, die vom Reich nur zum 400milliardenfachen Betrage eingelöst werden. Eine alte Silbermark hätte demnach nur einen Umrechnungswert von 40 Pf. Sie ist also zwangsweise degradiert, bis eine neue Zeit, deren Morgenrot noch zaghaft hinter dunklen Wolken zittert, sie zu neuen Ehren bringen wird.

— **Um die Aufwertung der Hypotheken und Hypothekenzinsen.** Der Kampf um eine gerechte Lösung dieser Frage erregt in letzter Zeit erneut die Gemüter aller interessierten Kreise. Das Reichsgericht hat zwar bereits im März v. J. eine grundsätzliche Aufwertung von Vorkriegshypotheken anerkannt und das Oberlandesgericht Hannover ist in neuerer Zeit gleichfalls dieser Ansicht beigetreten. Trotzdem befindet sich im § 1 des neuen Goldmietengesetzes ein generelles Verbot über Aufwertung von Hypothekensforderungen. Dadurch ist die Frage erneut akut geworden und es ist erfreulich, daß sich jetzt die maßgebenden Regierungsstellen gleichfalls dazu äußern. Man faßt auch dort eine Aufwertung solcher Forderungen für berechtigt auf, nur über die Höhe derselben und über das Maß des Tributes, den das Reich den Gläubigern für diesen „Wertzuwachs“ abzufordern gedenkt, ist man noch nicht im klaren. Die „L. N. N.“ mußten kürzlich zu berichten, daß für die Aufwertung 10% des Nennwertes ins Auge gefaßt sind. Kann man nun auch als sicher annehmen, daß die Hypothekenschuldner um eine Aufwertung der Obligationen nicht mehr herumkommen, so ist die Aufwertung der Hypothekenzinsen noch keineswegs geklärt. Die maßgebenden Stellen sprechen lediglich von einer Aufwertung gekündigter Hypotheken und lassen die Frage einer gleichen Behandlung ungekündigter Forderungen und Schulden vorläufig offen. Es wäre nun zu wünschen, daß mit all diesen An-

gelegenheiten bald reiner Tisch gemacht und den Hypothekengläubigern für die Inflationsverluste ein gerechter Ausgleich geschaffen.

— **Finanzamtliche Mitteilungen.** Die 2. Steuernotverordnung hat die Umsatzsteuer allgemein auf Gold umgestellt. Die für die Errechnung des Goldbetrages der Dezemberumsätze und der Umsätze des 4. Vierteljahres 1923 geltenden Bestimmungen, die das Finanzamt unter dem 12. Dezember 1923 bekannt gemacht hat, behalten ihre Gültigkeit auch für alle folgenden Monate. Die für Dezember 1923 und die folgenden Monate geltenden Goldmarkkurse ausländischer Zahlungsmittel können jeweils beim Finanzamt erfragt werden. Die Umrechnungssätze, die die Steuerpflichtigen anzuwenden haben, die im Vorauszahlungsabschnitt ihre Buchungen nicht ausschließlich auf wertbeständiger Grundlage gemacht haben, werden jeweils rechtzeitig im Reichsanzeiger bekanntgegeben; für die Dezemberumsätze beträgt der Umrechnungssatz 1 Billion, für die Umsätze des 4. Vierteljahres 1923 502 Milliarden. Im übrigen hat die 2. Steuernotverordnung den Satz der allgemeinen Umsatzsteuer vom 1. Januar 1924 ab auf zweieinhalb vom Hundert erhöht und vom 1. Januar 1924 ab die Umsätze in das Ausland (Ausfuhr) von der Umsatzsteuer befreit. Auch haben künftig, erstmals im Januar 1924, die zu vierteljährlichen Vorauszahlungen verpflichteten Steuerpflichtigen (wie bisher die zu monatlichen Vorauszahlungen verpflichteten Steuerpflichtigen) jeweils bis zum 10. des Monats die Voranmeldungen abzugeben und die entsprechenden Vorauszahlungen zu leisten. Bis zum 10. Januar 1924 haben also sämtliche Steuerpflichtigen die nächsten Vorauszahlungen auf die Umsatzsteuer zu leisten. Eine Umsatzsteuererklärung für 1923 haben nur die Steuerpflichtigen abzugeben, denen ein Steuererklärungsdruck zugesandt wird. Die vorkommenden Ausführungen finden auf die Holzverkaufsabgabe (Presse-Notabgabe) entsprechende Anwendung. — **Betr. Einkommen- und Körperschaftsteuer-Abschlusszahlung für 1923.** Als Abschlusszahlung auf die Steuerschuld für das Kalenderjahr 1923 haben die Einkommensteuerpflichtigen, die erhöhte Vorauszahlungen nach dem Gesetze vom 9. Juli, 11. August 1923 (Reichsgesetzbl. I S. 556, 773) zu entrichten hatten, bis zum 10. Januar 1924 einen Betrag von 0,40 Goldmark für jede vollen tausend Mark der Jahressteuerschuld zu zahlen. Soweit der Feststellung des Einkommens ein Wirtschafts-(Geschäfts)-Abschluss vor dem 1. Juli 1922 zugrunde liegt, beträgt die Abschlusszahlung 1,60 Goldmark für jede vollen tausend Mark der Jahressteuerschuld. Als Jahressteuerschuld gilt die für das Kalenderjahr 1922 festgestellte Einkommensteuer nach Absetzung des im Jahre 1922 erhaltenen Steuerabzugs. Die Gewerbesteuerpflichtigen finden die von ihnen zu leistende Abschlusszahlung im § 2 der 2. Steuernotverordnung vom 19. 12. 1923 (RGBl. S. 1205) geregelt.

— **Goldanleihe der Prov. Sachsen.** Auf Grund einer allen Provinzialverbänden erteilten ministeriellen Ermächtigung nimmt der Provinzialverband von Sachsen zugleich für die zugehörigen Kreise, Städte und Landgemeinden eine Goldanleihe im Betrage von höchstens 3 000 000 M. auf, deren Zwischenscheine bis zur Ausfertigung und Begebung der Anleihe selbst zugleich den Zweck eines hochwertigen Zahlungsmittels erfüllen und ein Anrecht auf eine wertvolle sichere Kapitalanlage ohne sonstige Unkosten bieten. Die Zwischenscheine lauten über 5 und 10 Goldmark, sie haben die Größe der Rentenmarktscheine und tragen die Unterschriften des stellvertretenden Landeshauptmanns Sübner und der Mitglieder des Provinzialausschusses Oberbürgermeister Rive-Halle und Landrat Stammer-Bitterfeld neben dem Siegel des Provinzialverbandes. Die Provinz haftet für diese Schuld mit ihrer gesamten Steuerkraft und ihrem gesamten, durch die Entwicklung der letzten Jahre fast völlig entschuldeten Vermögen. Von besonderer Bedeutung ist, daß, wie der Amtliche Preussische Pressedienst bekanntgegeben hat, diese Zwischenscheine bei den Kasernen der Reichsbahn, Reichspost und Reichsfinanzver-

waltung sowie bei allen preussischen staatlichen Kassen in Zahlung genommen werden.

— **Postverkehr mit dem besetzten Gebiet.** Einige Paketversender haben die Warnung von Versendung verbotener Waren in Postpaketen im Verkehr zwischen dem unbesetzten und besetzten Gebiet unbeachtet gelassen. Dadurch sind Unzuträglichkeiten im Verkehr mit den Poststellen und beträchtliche Verzögerungen in der Beförderung der Sendungen entstanden. Außerdem haben die Poststellen angebroht, daß sie künftig alle Pakete mit verbotenen Gegenständen beschlagnahmen und sofort verweigern werden, ohne daß die Absender irgendeine Entschädigung erhalten. Es besteht auch die Gefahr, daß der Paketverkehr wieder gänzlich gesperrt wird. Die Aufrechterhaltung des mit großer Mühe in Gang gebrachten Postverkehrs ist nur möglich, wenn die Versendungsbedingungen, über die die Postankalten Auskunft erteilen, peinlich beachtet werden.

Chemnitz, 7. Jan. [Ein seltsamer Unglücksfall.] Bei der Untersuchung eines Gasrohrbruchs auf dem Johannisplatz brachte ein Funken, der beim Hacken in dem harten Gestein entstand, das ausströmende Gas zum Explodieren. Zwei mehrere Zentner schwere Eisendeckel eines Luftschachtes wurden unter furchtbarem Knalle meterhoch in die Luft geschleudert. Durch die Stücke der zerstückerten Eisendeckel wurde die Leitung der Straßenbahn zur Erde gerissen. Von umhergeschleuderten Steinblöcken wurden mehrere Arbeiter und ein Passant leicht verletzt. Von den Eisendeckeln wurde glücklicherweise niemand getroffen. Durch Kurzschluß im Straßenbahnleitungsnetz wurden zeitweilig alle Straßenbahnlinien der inneren Stadt stillgelegt.

* **Der Staatsanwalt gegen 60 Berliner Banken.** Die Berliner Staatsanwaltschaft ist in Verbindung mit der Wucherpolizei gegen etwa 60 Banken wegen an der Kundschaft verübten Wuchers vorgegangen. Dieses Vorgehen der Staatsanwaltschaft gegen die Berliner Banken und Bankiers ist erfolgt wegen zu hoher Zinsberechnung und verhältnismäßig hoher Bankpfeifenbelastung ihrer Kundschaft. Bei der Staatsanwaltschaft sind in der letzten Zeit weit über 10 000 Anzeigen über derartige Fälle eingegangen. Das Verfahren ist vorerst jedoch nur gegen 60 Firmen des Bankfaches eingeleitet worden. Darunter befinden sich auch große Bankunternehmungen, in der Mehrzahl aber kleinere neu gegründete Firmen, die zum Teil derartig ihre Kundschaft belastet haben, daß ohne weiteres ein Verfahren wegen Wuchers in Frage kommt. Ein Teil der Fälle ist durch die Ermittlungen der Kriminalpolizei eingeleitet worden, während sich nur bei den Fällen, in denen sich die Kundschaft aus der Lebensmittelbranche benachteiligt fühlte, die Wucherabteilung des Polizeipräsidiums betätigt hat.

* **Lebendig begraben.** Seit Mitte Dezember war in Rheine a. Ems ein 15jähriger Schlosserlehrling Fall vermisst. Bald darauf liefen bei dem Vater des Vermissten Erpresserbriefe ein. Die Behörden standen vor einem Rätsel. Jetzt ist Licht in die dunkle Sache gekommen. Am Sonntag, abends 8 Uhr, meldete sich bei der Polizei ein junger Bursche, der erklärte, in der Morbsache Fall Aufklärung geben zu können. Seine Angaben führten noch am Sonntag abend zur Verhaftung zweier Schlosserlehrlinge, die gemeinsam mit Berthold Fall in der Automobilfabrik von Weimesche gearbeitet hatten; es sind der 18jährige Paul Krause und der 16jährige Willy Deiters, beides Söhne geachteter Eltern. Schon seit Ende November hatten die beiden Burschen den Entschluß gefaßt, Berthold Fall zu ermorden, um von dem Vater Geld zu erpressen. Sie gingen dabei ganz systematisch vor und gruben zunächst, um gleich die Spuren des Verbrechens zu verwischen, in dem an der Münsterstraße gelegenen Garten der Eltern Krauses ein regelrechtes Grab, dazu bestimmt, den Körper Falls aufzunehmen. Am 10. Dezember warteten Krause und Deiters auf Fall und taten ihn, doch mit ihnen in den Krauseschen Garten zu kommen. Im Garten setzte Deiters dem Fall einen Revolver auf die Brust und Krause presste ihm einen Knebel in den Mund. Dann wurde Fall

geöffnet, zu Boden geworfen und Deiters schlug mit dem Revolverkolben solange auf die Schläfen seines Opfers, bis es keinen Laut mehr von sich gab. Dann warf man den scheinbar leblosen Körper in die Grube; als Falk aber noch röchelte, schlug Krause so lange auf ihn ein, bis er keinen Laut mehr von sich gab. Ungeachtet dessen, daß das Opfer wahrscheinlich doch noch lebte, füllten sie das Loch mit Erde und trampelten diese fest, so daß Falk ersticken mußte. Jetzt gingen die beiden daran, „Lösegeld“ von dem Vater Falks zu erpressen. Den Plan entwarfen sie auf dem Grabe des Ermordeten. Am 12. Dezember wurde der Vater um Hergabe von 25000 M. ersucht, die er, wie mitgeteilt, aus einem Automobil werfen sollte. Da die beiden Mörder jedoch an diesem Tage Ueberstunden machen mußten, konnten sie sich nicht zeigen. Um von neuem das Lösegeld zu erpressen, ging Krause am Abend des 19. Dezembers mit einem Beil zum Tatorte, buddelte die Leiche aus und schlug ihr mit drei Hieben den linken Fuß ab. Diesen tat er mit dem Bettel „Der linke Fuß von Berthold Falk. Der Unheimliche“, in die falsche Altentasche, die dann in der Gasstraße gefunden wurde; die Polizei glaubte aber nicht, daß es der Fuß des Falk sei. Einige Tage später erhielt der alte Falk einen Expressbrief auf 50000 M. mit der Androhung, im Falle der Nichterfüllung werde er die linke Hand seines Sohnes finden. Am Heiligen Abend kam ein dritter Drohbrief. Ende der vorigen Woche erhielt Falk einen anonymen Brief des Inhalts, er möge an einem seiner Schaufenster unauffällig die Höhe der Belohnung für die Auffindung seines Sohnes bekanntgeben. Das geschah, und am Sonntag, abends, stellte sich ein junger Mann der Polizei und teilte mit, daß Krause und Deiters Falk ermordet, die Leiche vergraben hätten. Auf diese Anzeige hin wurden Deiters und Krause verhaftet. Deiters ist unbescholten, Krause hat mehrere Monate wegen Diebstahls im Gefängnis gesessen. Am Sonntag wurde die Leiche ausgegraben. — Die Mörder, die durch eine vielhundertköpfige Menschenmenge doppelt gefesselt zu ihr gebracht wurden, zeigten auch an der Leiche nicht eine Spur von Reue. Die am Montag vorgenommene Obduktion ergab die volle Richtigkeit der von den Mördern gemachten Angaben.

*** Beendigung des Berliner Metallarbeiterstreiks.** Am Sonnabendabend ist der Streik in der Berliner Metallindustrie beendet und ein Abkommen getroffen worden, das weit über diesen Industriezweig hinaus von Bedeutung für das deutsche Wirtschaftsleben ist. In den Besprechungen zwischen dem Verband Berliner Metallindustrieller und dem Deutschen Metallarbeiterverband, die übrigens ohne die Mitwirkung des Schlichters stattgefunden haben, ist festgelegt worden, daß in allen Betrieben die Mindestzahl der Arbeitsstunden 48 beträgt. Darüber hinaus kann jedoch, wenn die Verhältnisse dies erfordern, täglich auf 9, im Notfall auf 10 Stunden im Einverständnis mit dem Betriebsrat die Arbeitszeit verlängert verlängert werden. Ein Ueberstundenzuschlag tritt erst bei der elften Arbeitsstunde in Kraft. Die Entlohnung beträgt in den einzelnen Stufen 38—48 Pfg. pro Stunde.

*** Typhus in der Provinz Hannover** wird gemeldet. Es wird aus Celle, 7. Januar, berichtet: Die Gesamtzahl der an Typhus erkrankten Personen beträgt 83, von denen 53 in Krankenhäusern liegen. In der letzten Woche sind in der Stadt Celle 13 Typhuserkrankungen gemeldet worden. Bis jetzt sind vier gestorben. Man führt die Erkrankungen auf den Genuß infizierter Milch zurück.

*** Das Wrack der „Dignuide“ entdeckt?** Mar-seille. Es verlautet, daß ein Funkpruch aufgenommen worden sei, wonach das Wrack der „Dignuide“ drei Meilen südlich von San Marco liege. Das Wrack werde vermutlich 40 bis 50 Meter tief liegen. Der Grund werde abgesehen. Ferner sollen nach einer Meldung aus Biserta auf dem Fort Amzebazo zwei Leichen geborgen worden sein. Nach einer Meldung aus Tunis bestätigt die Admiralität die Nachricht von der Entdeckung eines Benzintanks des Luftschiffes. Einzelheiten fehlen noch.

*** Zum Untergange der „Dignuide“** wird weiter aus Paris, 7. Januar, berichtet: Die Leiche des Kommandanten des zerstörten Luftschiffes ist nach der Leichenfeier für den in tragischer Weise umgekommenen Offizier in Loulon, die auf Staatskosten veranstaltet wurde, auf Wunsch des Vaters, des Oberst von Pleffis, durch Militärärzte untersucht worden. Es wurde festgestellt, daß alle Glieder des Toten gebrochen waren und daß der Körper Brandwunden aufwies. Es wird deshalb angenommen, daß die „Dignuide“ vom Blitze getroffen wurde und daß ein Teil der Mannschaft mit dem Führer des Schiffes brennend in die Tiefe gestürzt ist. Andere Leichen sind bisher nicht gefunden worden. Die Erforschung des Meeres an der italienischen Küste wird fortgesetzt.

*** Paris.** Die Seine bringt seit einigen Tagen solche ungeheure Wassermassen heran, daß ganze Stadtteile geräumt werden mußten. Das ganze Terrain des Nordbahnhofes steht unter Wasser, weil an dieser Stelle eine den Bahnhof sichernde Mauer dem Druck der Wassermassen nicht standhielt und in einer Länge von 40 Meter aufriß. Der gesamte Betrieb des Bahnhofes ist stillgelegt, der angerichtete Schaden groß.

*** Petersburg.** Seit einigen Tagen stehen große Teile der Stadt unter Wasser. Treibeis und Schneeschmelze haben ein Hochwasser verursacht, wie es seit hundert Jahren nicht dagewesen ist. Die angerichteten Verwüstungen sind ungeheuer. Militär ist in ausgedehntem Maße zur Hilfeleistung herangezogen worden.

*** Nur noch eine Frau für jeden Türken.** Die Herrlichkeiten des türkischen Harems, die bereits durch die Not der Zeit arg zusammengeschmolzen waren, sind nun dem Erde nahe. Wie aus Angora berichtet wird, hat das türkische Parlament bei der Beratung des neuen Familienrechts beschlossen, daß die Vielweiberei vollständig verboten werden soll. Bisher war dem Türken immer noch gestattet, bis zu 4 Frauen zur Ehe zu nehmen. Jetzt soll sich jeder mit einer einzigen Frau begnügen. Nur soll demjenigen, der „die dringende Notwendigkeit“ nachweisen kann, noch in Ausnahmefällen erlaubt werden, eine zweite Frau zu heiraten. Wenn dies der Fall ist, hat aber dann die erste Frau das Recht, sich von ihrem Mann scheiden zu lassen.

Berliner Produktenbörse.

Amlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin am 7. Januar. Getreide und Delantien pro 1000 kg, sonst pro 100 kg (in Goldmark der Goldanleihe oder in Rentenmark). Weizen, märktischer 167—171, Matter, Roggen, märktischer 146—151, pommerischer 143—147, westpreussischer 143—146. Behauptet. Gerste, Sommergerste 170—177. Fester. Hafer, märktischer 124—128, pommerischer 115—122, westpreussischer 113—116. Flau. Mais loco Berlin waggonsfrei Hamburg 172—174. Behauptet. Weizenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sac 26—29,25, feinste Marken über Notiz. Behauptet. Roggenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sac 25—27,25. Ruhig. Weizenkleie frei Berlin 8,50. Stetig. Roggenkleie frei Berlin 8,10—8,25. Stetig. Raps 285—295. Stetig. Leinmat 450—460. Stetig. Viktoriaerbsen 41—43, kleine Spelserbsen 28—26, Futtererbsen 17—18.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig

Memoiren und Briefe

führende schöpferische Persönlichkeiten aus allen Gebieten des menschlichen Lebens

Moltkes Briefe. Ausgew. v. W. Andreas. Mit 6 Bildnissen u. 2 Schriftproben. 2 Bände, in Liebhaber-Pappeinband 10 Goldmark, in Halbleder geb. 20 Goldmark

Richard Wagner, Mein Leben. Kritisch durchgesehen v. W. Altmann. Mit 5 Bildnissen u. 2 Schriftproben. 2 Bände, in Liebhaber-Pappeinband 10 Goldmark oder in Halbleder gebunden . . . 20 Goldmark

Leo Tolstoj, Ein Leben in Selbstbekenntnissen. Tagebuchblätter und Briefe. Herausgeg. v. A. Luther. Mit 3 Bildnissen u. 1 Schriftprobe. In Liebhaber-Pappeinbd. 5 Goldmark, in Halbleder geb. 10 Goldmark

Nach dem Ausland 1 Goldmark = 1,25 Schweizer Franken



Schuhwaren billiger!

Da nach Mitteilung der Schuhfabrikanten die Einkaufspreise für Schuhwaren ermäßigt worden sind, habe ich meine **Verkaufspreise bedeutend herabgesetzt** und empfehle

Herrn-Arbeitschuhe von 8.-Mk. an
(prima Lederverarbeitung).

Auch sämtliche andern

Schuhwaren für Herren, Damen und Kinder
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

ALWIN ZINK, GROSSWANGEN
Telefon Amt Nebra Nr. 5.

Herrn. Löns

Sämtliche Werke
8 Bände, herausg. geb.
von Dr. F. Caspelle

auf feinstem, holzfreiem Papier in 8 Leinenbänden 80,— in 8 Halbfranzbänden 120,— auf Dünndruckpapier in 8 Leinenbänden 110,—, in 4 Lederbänden 140.—. Die Preise sind Grundzahlen, zu vervielfachen mit der jeweiligen Buchhandels-Schlüsselzahl.

Es wird ein Herzenswunsch aller Löns-Berehrer sein, obige muster-gültig ausgestattete Gesamtausgabe dieses urdeutschen Dichters zu erwerben.

Ausführliche Anzeigen gegen Rückporto.

Hesse & Becker, Verlag in Leipzig

Obiges Werk ist vorrätig in der
Buchhandlung Wilsch. Gauer in Köfleben.

Weißstückenkalck

für Bau- und Düngezwede, jedes Quantum
lautend preiswert lieferbar.

C. Wolff Nachf. Inh.: Friedrich Gröling
Nebra a. U. Fernruf 65.

„Weißes Hof“
Sonntag, 13. Januar,
von nachm. 2¹/₂ Uhr ab

Preislisten,
wozu freundl. einladet
Elsa Raellig.

Einen gutenhaltenen
**Gras- und
Getreidemäher**
verkauft
Landwirt Thieme,
Köfleben.

Wir kaufen ständig zu guten Preisen gegen Kasse
jeden Posten

Rundholz in Stämmen u. Rollen
Eiche, Buche, Erle, Birke, Linde,
Pappel, Kiefer, Fichte usw.

Thüringer Holzwerke, Köfleben
Am Bahnhof. Fernsprecher 68.

Gänglingsfürsorge.
Beratungsstunde:

Freitag, 11. Januar,
nachmittags ¹/₃ Uhr im
„Preussischen Hof“.

Eilfrachtbriefe,
bet **W. Sauer.**

Sägepäne

gibt preiswert ab

Dampfägewerk

C. Wolff Nachf.

Inh. Friedr. Gröling,

Nebra a. U.

Fernruf Nr. 65.

Fettbücklinge

frisch eingetroffen.

Wwe. Meiß

Paul Schlegners Erben

Querfurt

Telefon 57 a. Tränkstr. 8 & 15.

Rohwolle

Ankauf zu höchsten Preisen!

Ständiger Umtausch
gegen pr. Strickgarn.

Das Leben im Bild

1924

Nr. 2

Illustrierte Wochenbeilage

zu den Zeitungen:

Nebräer Anzeiger

Verlag:
Wilh. Sauer, Hofleben

Koßleber Zeitung

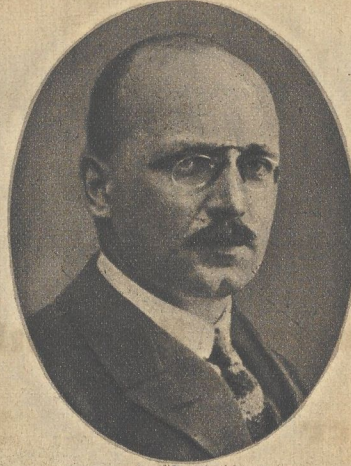


Eine Sehenwürdigkeit: Zwei „Kopfarbeiter“, die 1924 ihr sicheres Fortkommen finden
Wie man jetzt die hohe Autotaxe zu sparen sucht und zugleich die teuren Stiefelsohlen schont
Die Artisten Conrady auf einer Spazierfahrt. Fortsetzung siehe letzte Seite.

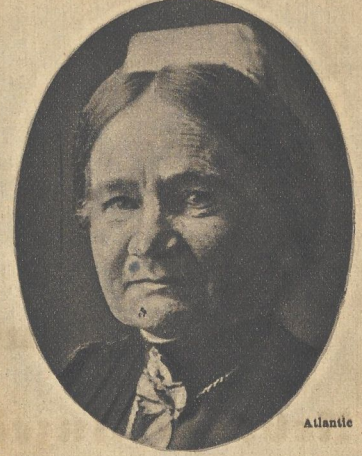


Foto
Aktuell

Frau Geheimrat de Pierry
wurde wegen ihrer Verdienste um die Berliner
Studentenhilfe als erste deutsche Frau zur Ehren-
bürgerin der Technischen Hochschule
Berlin-Charlottenburg ernannt.



Regierungspräsident Dr. Grünher
wurde vom französischen Kriegsgericht in Düsseldorf
zu 20 Jahren Zwangsarbeit verurteilt



Atlantio

Oberin Marie Douglas
vom Frauenverein vom Roten Kreuz für Deutsche
über See wurde vom Internationalen Roten
Kreuz in Genf mit der Florence-Nightingale-
Medaille ausgezeichnet, die nur alle 7 Jahre
verliehen wird.



Atlantio

Dr. Paul v. Krause †
Der Ehrenvorsitzende der Deutschen Volkspartei
und langjährige Vizepräsident des
Preussischen Landtags Dr. Krause starb im
Alter von 71 Jahren.



Photothek

Reichsbankpräsident Dr. Hjalmar Schacht
Zum Nachfolger Dr. Hakenstein wurde vom Reichs-
rat der bisherige Reichswährungs-Kommissar
Dr. Hjalmar Schacht ernannt.



Photothek

Oberst Dr. Nigmann †
Im Alter von 56 Jahren starb Oberst v. Nig-
mann, der eine der bekanntesten Persönlich-
keiten des alten Heeres und der deutschen
ostafrikanischen Schutztruppe war.



Atlantio

Professor Meyerhof in Kiel
erhielt den Nobelpreis für Medizin

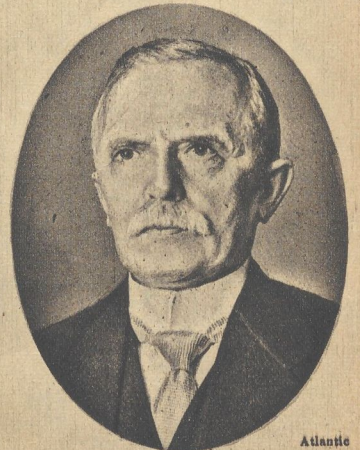


Atlantio

Ged. Rat Peter Jessen,
der Direktor der Bibliothek d.
Berliner Kunigewerbmuse-
ums trat v. seinem Amt zurück



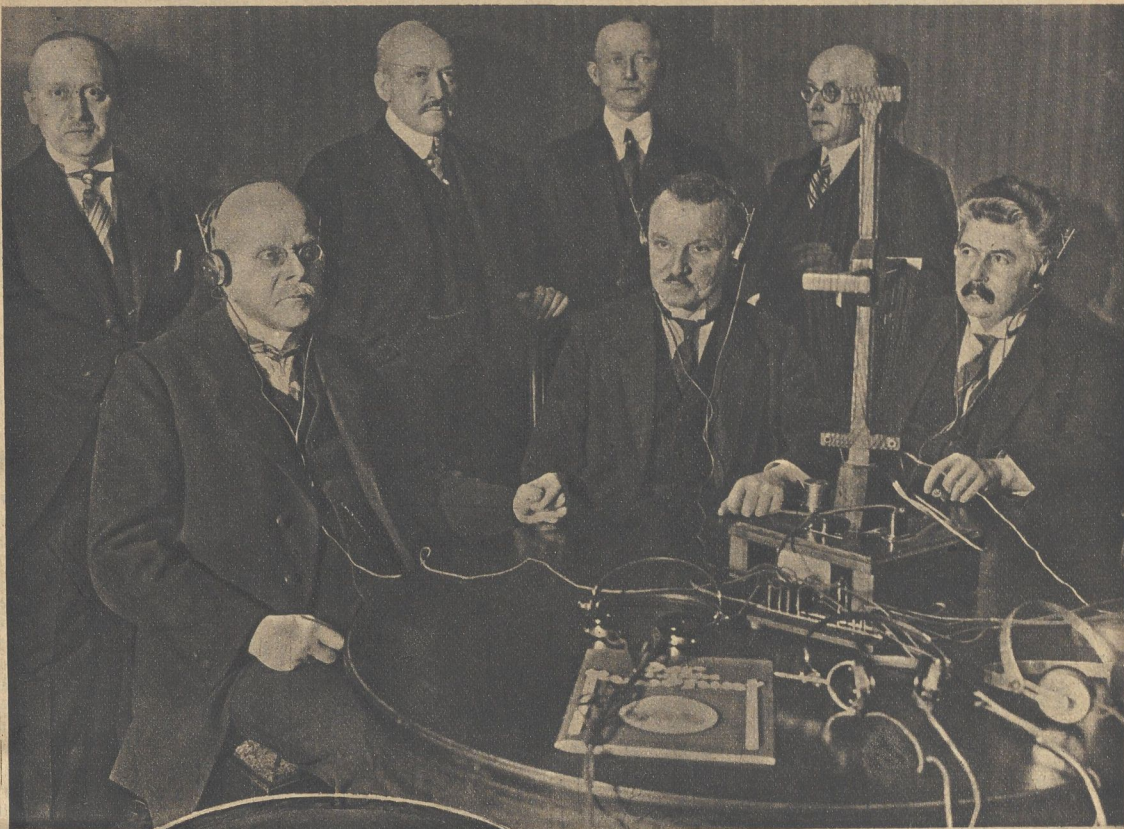
Prof. Dr. Kurt Gieseler,
der neue Direktor und Bi-
bliothekar des Kunigewerbe-
museums



Atlantio

Professor Dr. Wilhelm Dörpfeld,
der die Schliemannschen Ausgrabungen bei
Troja fortsetzte, feierte seinen 70. Geburtstag





A. B. C.

Der Reichskanzler beim Hören von Radio-Gesprächen
 Von links nach rechts: Reichskanzler Marx, Minister Scholz
 und Abgeordneter Fischer



Photothek

Radio-Musik

Mit Hilfe des Telefunken-Lautsprechers kann man sich jetzt auch in den entlegensten Dörfern den Genuß eines Konzertes verschaffen. Die angeschlossenen Teilnehmer erhalten die künstlerischen Darbietungen täglich durch Rundfunkspruch übermittelt. Unser nebenstehendes Bild zeigt uns zwei vierbeinige Verehrer der Musik, die den aus dem Trichter kommenden Klängen der viele Kilometer entfernten Kapelle lauschen. Am ersten Weihnachtsfesttag hat sich Reichskanzler Marx des Rundfunks zur Verbreitung eines Weihnachtsgrußes bedient.



Zwei Genießer

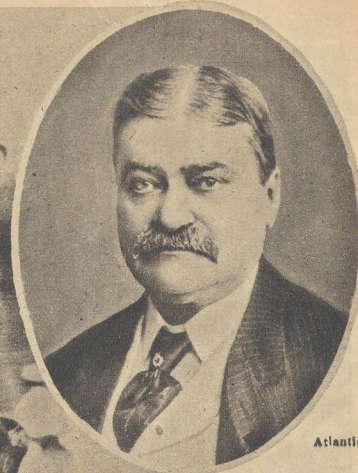
Photothek



Ruge

Herbert Hoover

Der amerikanische Handelsminister Herbert Hoover erklärte, daß Deutschland 200 Millionen Dollar brauche, um bis zur nächsten Ernte die Nahrungsmittel ankaufen zu können. Bekanntlich ist Hoover auch früher schon für eine Deutschland zu gewährende Anleihe eingetreten, allerdings ohne jeden Erfolg. Seine Haltung erklärt sich übrigens weniger aus einer Vorliebe für Deutschland, als aus einer Rücksichtnahme auf die amerikanischen Farmer, die sozusagen in ihrem eigenen Fett erstickten, wenn sie nicht die Möglichkeit haben, ihre Erzeugnisse an Deutschland abzusetzen. Auch bei dem jetzigen Gerede von einem Lebensmittelkredit an Deutschland dürfte nicht viel herauskommen.



Atlantic

Detectiv Pinkerton †

Der „König der Detectivs“ William Pinkerton ist kürzlich gestorben. Er war der Sohn des Begründers des berühmten Detectivinstituts, das in seiner Art einzig in der Welt dasteht. Seine Organisation erstreckt sich über den ganzen Erdball, und es beschäftigt mehr als 1500 Angestellte. Die etwas zweifelhafte Literatur der Detectivromane hat um Pinkerton und sein Institut einen reichen Legendenkranz gewoben, und in neuerer Zeit hat sich dann auch der Film dieses dankbaren Stoffes bemächtigt. Die Wirk-



Mabel Strufland,

R. Sennecke

Meisterin der Cowgirls, hielt die Menge der im Yankee-Stadion versammelten Zuschauer durch ihre verwegenen und gewandten Reitkunststücke gebannt.

lichkeit bleibt hinter diesen phantastischen Schilderungen allerdings weit zurück, auch wenn man den Pinkerton'schen Unternehmen große Erfolge nicht absprechen kann.



Proviantsolonnen mexicanischer Aufständischer

In Mexiko ist wieder einmal eine Revolution ausgebrochen, die mit einem Erfolge der Rebellen unter Guerta geendet hat.

Ruge

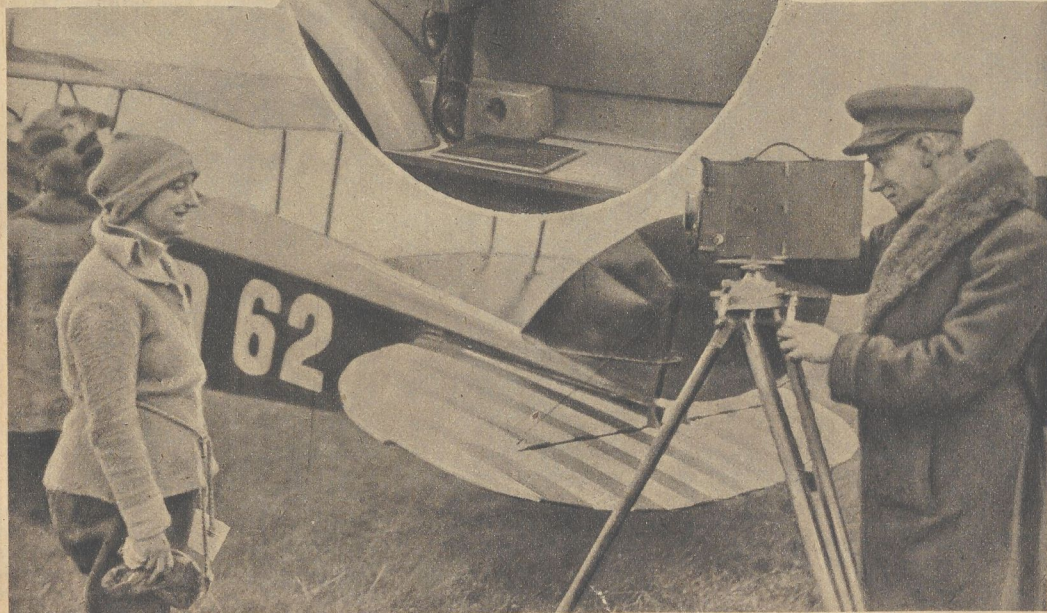




Oben: Kunstflüge auf Mart-eindeckern auf dem Flugplatz Staaken, ausgeführt durch die Flugzeugführer Carganico und Raab; letzterer machte feinerzeit durch seine Straßenlandung in Berlin von sich reden. — In der Mitte: Die Film-Diva Fern Andra mit ihrem Gatten, dem Bog-meister Kurt Prenzel, die sich



zur Zeit auf einer Amerika-reise befinden. — Unten: Die Fallschirmkünstlerin Fräulein Schneider, die auf dem Flugplatz Staaken aus einer U. V. G.-Maschine aus einer Höhe von 800 m mit einem Heintze-Doppel-Fallschirm absprang und wohlbehalten landete, wird von einem Kino-Operateur gefurbelt.



Praktische Wintersport-Moden.

Zweckmäßigkeit ist der oberste Grundsatz für jegliche Sportbekleidung; guter Sitz, erstklassiges Material und richtige Farbe bringen die Schönheit dazu.

Von der alleinigen Herrschaft der Strickkleidung für den Sport, gleichviel welcher Art, ist man längst abgetommen. Die Ledermode gab vielleicht in den letzten Jahren die erste Veranlassung dazu, sie ist an sich viel zu elegant und fesch, als daß die große Mehrheit der Sportlerinnen sich nicht gern damit schmückte. Dann bietet die Pelzjacke genug Abwechslung — und neuerdings wählt die elegante Frau, die auf eine Spezialkleidung dem Zweck entsprechend Wert legt, den kurzen Sportmantel aus Homespun, Donegal, Flausch kurz aus irgendeinem erstklassigen Herrenstoff, den sie nicht selten mit Pelz füttert und mit Pelz oder Leder besetzt. Ein Rock — oder häufiger noch Breches — aus gleichem Material erheben das Ganze um einheitlichen Anzug. Immerhin muß gesagt sein, daß gewirkte Jackenkleider die große Mode des Tages darstellen, weil sie wirklich komfortabel und nützlich zur gleichen Zeit sind. Der dreiviertel-lange Stoffpaletot gibt dazu eine wetterfeste Ergänzung. Wer auf längere Zeit ins Gebirge fährt, kommt auf keinen Fall — mag er so anspruchslos sein, wie er will — mit einer Garnitur aus, denn es muß für verschiedenste Witterungsverhältnisse Sorge getragen werden. In der Mittagssonne von St. Moritz kann man in der dünnen, weißen Bluse auf das Eis gehen. Im Riesengebirge macht man schon Konzessionen, wenn man für ein Stündchen den Wollschal zu Hause läßt. Die Strickweste und der Stoffrock — mag letzterer aus Engadiner Loden, aus englischem Stoff oder gar aus Münchener Handweberei bestehen — sie sind beide unentbehrlich. Hüte und Kappen kann man getrost in der Auswahl mitnehmen. Der Lederhut und die kleine Lederkappe mit Kinnband für die Skitour auf den stürmischen Kamm, der gehäkelte Hut, die gestrickte Kappe, selbst der fesch Stoffhut zum Paletot passend, erfüllen ihren Zweck, wenn sie wetterfest sind, und erhöhen das sportliche Vergnügen, wenn sich die Trägerin ihrer Kleidsamkeit bewußt ist. Bertrud Penning.



Phot.
Becker & Maas,
Berlin

Schwarz-weiß kariertes Sportanzug mit roten Leder-ausschlügen, Knöpfen und Ledergurt. Dazu Lederkappe mit Pelzfutter.

Modell: G. Benedict, Berlin



Sportanzug
aus Strickstoff
mit demselben
Rand. * * *

Modell:
S. Adam,
Berlin

Kurzer,
grün-meliertes
Sportpaletot mit
Wolfsbär u. passen-
dem Hut * * * *

Modell: S. Adam, Berlin



Rheingold / Vorspiel

Woglinde

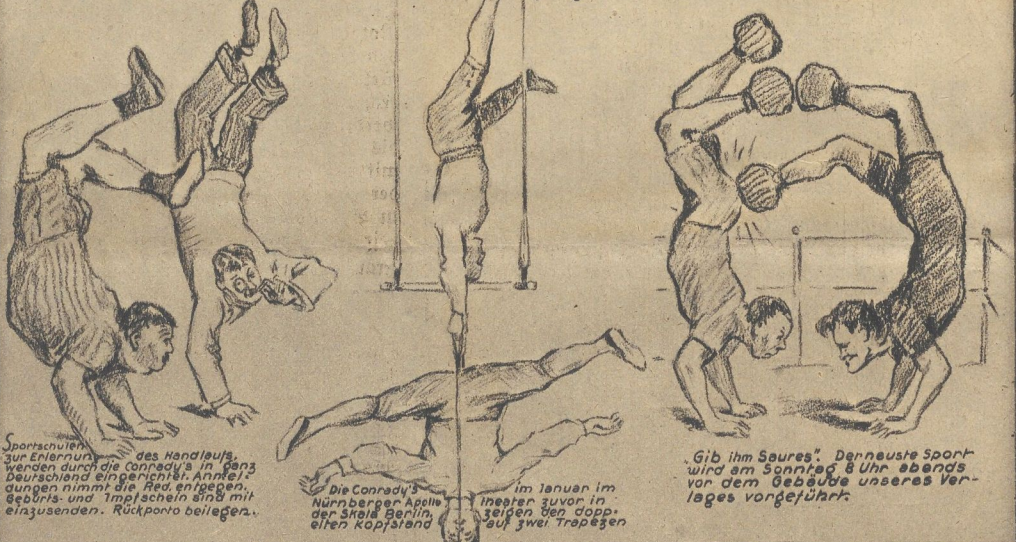
Erste Presseveröffentlichung der Rheingoldmappe Franz Staffens zu Richard Wagners Dichtung. „Leben im Bild“ bringt fortlaufend Wiedergaben der Original-Illustrationen. Bezüger von „Leben im Bild“ erhalten die Mappe (61×81 cm groß) mit den 24 Handdrucken beim Verlag Ludwig Schroeter, Berlin NW 23, zum Subskriptionspreis von Mf. 200.— (Eadenpreis Mf. 250.—). Bezugsquittung der Tageszeitung ist mitreinzuliefern.





Der neue Handgang

Alle Moden auf den Kopf gestellt. Vorführung der neuesten Modelle. Alle arbeitslosen Schneiderinnen und Heimarbeiterinnen finden sofort Beschäftigung.



Sportschulen zur Erlernung des Handlaufs. Wenden durch die Conrady's in ganz Deutschland eingerichtet. Anfertigungen nimmt die Red. entgegen. Gebürs- und Impfchein stich mit einzusenden. Rückporto beilegen.

Die Conrady's Nürnberger Apelle der Stadt Berlin. Im Januar im Theater zuvor im selben den doppelten Kopfstand auf zwei Treppsen

Gib ihm Saures. Denneuste Sport wird am Sonntag 8 Uhr abends vor dem Gebäude unseres Verlages vorgeführt.



Die neue Form des Handläufer Verkehrs. Zusammenbruch der Schuhindustrie. Infolge Devisenersparnis bei der Ledereinfuhr 300 der deutsche Goldmark leihedollar auf 4,8 an. Die Vereinigten Staaten wollen in Deutschland eine Rentenmarkenleihe aufnehmen.

Nach einem verrückten Gedanken unseres Verlagsleiters für „Leben im Bild“ gez. durch Franz Müller-Münster Steglitz.



Nebraer Anzeiger



Amthliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich zweimal (Mittwoch und Sonnabend vorm.). Bezugspreis ins Haus gebracht und bei den Postanstalten monatlich 75 Pfennig.

mit der illustrierten Wochenbeilage

„Das Leben im Bild“

Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufm. Meltz, Markt 34/35

Anzeigen kosten pro Millimeter-Zeile auf 36 Millimeter Breite 5 Goldpfennig, im Reklametell auf 90 Millimeter Breite 15 Goldpfennig.

Schriftleitung: Wlb. Sauer, Rossleben

Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Rossleben — Postcheckkonto: Leipzig 22832

N. 3 Fernruf: Amt Rossleben 21

Mittwoch, den 9. Januar 1924

Depeschen: Anzeiger Rossleben 37. Jahrg.

Politische Nachrichten.

Der französische Druck auf das Ruhrgebiet behufs Erlangung wirtschaftlicher Vorteile grenzt nahezu an Erpressung. Die militärischen Machthaber sind fast daran, aus der gesamten Ruhrbevölkerung ein Slavenvolk zu machen; denn anders kann man das Verlangen, daß die unter Tage arbeitenden Bergleute 65 Stunden in der Woche für den französischen Militarismus fröhnen sollen, kaum nennen. Nach den letzten Nachrichten haben die französischen Aufsichtsbehörden sogar bereits einen Schiedsspruch gefällt, daß die 65 Stunden-Woche obligatorisch eingeführt wird.

Noch über 2000 Ruhrdeutsche im Kerker. Nach den letzten authentischen Nachrichten befinden sich in den Gefängnissen des Rhein- und Ruhrgebietes noch über 2000 deutsche Gefangene, vorausgesetzt, daß in den letzten zwei Wochen die von den Franzosen gemeldeten etwa 300 Amnestierungen tatsächlich stattgefunden haben. Von authentischer deutscher Seite wird diese Zahl der Amnestierungen als viel zu hoch bezeichnet. Die Franzosen geben die Zahl der Gefangenen außerdem weit niedriger an, und zwar unterscheiden sie dabei politische Gefangene und die nach ihrer Auffassung aus kriminellen Gründen Verurteilten. — Von deutscher Seite muß darauf hingewiesen werden, daß ein großer Teil der Verurteilungen, die die Franzosen als kriminell bezeichnen, aus politischen Motiven erfolgt ist.

In der Pfalz richten sich die von der französischen Militärmacht begünstigten Separatisten häuslich ein; sie erheben Pöle, stellen Passagierscheine gegen hohe Gebühren aus, setzen Beamte ab, nehmen Geiseln in Haft — kurz, sie benehmen sich als Sieger. Und dabei besteht die ganze „Regierung der autonomen Pfalz“ aus von den Franzosen freigelassenen Verbrechern.

In Sachsen ist ein neues Ministerium auf der Grundlage der großen Koalition (Sozialdemokraten, Demokraten und Deutsche Volkspartei) zustande gekommen. Ministerpräsident ist der soz. Abg. Helldt. Der doch nur vernünftige Schritt der gemäßigten Sozialisten, mit den bürgerlichen Parteien in einer Regierung zusammenzuwirken, hat den radikalen Flügel der sozialistischen Partei und Kommunisten veranlaßt, Stellung dagegen zu nehmen und die sozialistischen Minister aufzufordern, ihre Ämter sofort wieder niederzulegen, jedoch haben Ministerpräsident Helldt sowohl als seine anderen sozialistischen Ministerkollegen der Aufforderung zum Rücktritt keine Beachtung geschenkt. Es wird nunmehr ein heftiger Kampf innerhalb der sächsischen Sozialdemokratie entbrennen.

Frankreich. Daß der Zusammenbruch Deutschlands auch Frankreich Sturz nach sich ziehen wird, haben hervorragende Volkswirtschaftler aller Nationen — außer den verblendeten Franzosen — vorhergesagt. Jetzt, nachdem Frankreich im Ruhrgebiet seine Kräfte aufgebraucht, beginnt auch rasch der wirtschaftliche Niedergang durch den Sturz des Franken sich bemerkbar zu machen und in Frankreich selbst ein gewisses Unbehagen hervorzurufen. Der Dollar zeigt sich also auch gegenüber dem französischen Franken als überragend und wenn die französische Politik sich weiter in der bisherigen Bahn fortbewegt, dann werden wir erleben, daß Frankreich genau wie Deutschland zu den



...den
...und
...Staate
...längst
...Tag
...urzem
...Zeit
...hat
...erium

...ar.
...war
...Wir

...uzen.
...heren
...lichen
...te den
...stellt.
...einer
...silber-
...n Be-
...annach
...also
...rgen-
...neuen

...ypo-
...dieser
...Junge
...erzigt
...in
...lehre
...Zeit
...erweit
...die
...Grenzen
...aller
...inter-
...essierten
...Kreise.
...Das
...Reichsgericht
...hat
...zwar
...bereits
...im
...März
...v. J.
...eine
...grundsätzliche
...Aufwertung
...von
...Vorkriegs-
...hypotheken
...anerkannt
...und
...das
...Oberlandesgericht
...Hannover
...ist
...in
...neuerer
...Zeit
...gleichfalls
...dieser
...Ansiht
...beigetreten.
...Trotzdem
...befindet
...sich
...im
...§ 1
...des
...neuen
...Goldmietenge-
...setzentwurfs
...ein
...generelles
...Verbot
...über
...Aufwertung
...von
...Hypothekensforderungen.
...Dadurch
...ist
...die
...Frage
...erneut
...aktuell
...geworden
...und
...es
...ist
...erfreulich,
...daß
...sich
...jetzt
...die
...maßgebenden
...Regierungsstellen
...gleichfalls
...dazu
...äußern.
...Man
...faßt
...auch
...dort
...eine
...Aufwertung
...solcher
...Forderungen
...für
...berechtigt
...auf,
...nur
...über
...die
...Höhe
...derselben
...und
...über
...das
...Maß
...des
...Zitributes,
...den
...das
...Reich
...den
...Gläubigern
...für
...diesen
...„Wert-
...zuwachs“
...abzufordern
...gedenkt,
...ist
...man
...noch
...nicht
...im
...klaren.
...Die
...„L. N. N.“
...mußten
...kürzlich
...zu
...berichten,
...daß
...für
...die
...Aufwertung
...10%
...des
...Nennwertes
...ins
...Auge
...gefaßt
...sind.
...Kann
...man
...nun
...auch
...als
...sicher
...annehmen,
...daß
...die
...Hypo-
...thekenschuldner
...um
...eine
...Aufwertung
...der
...Obligationen
...nicht
...mehr
...herumkommen,
...so
...ist
...die
...Aufwertung
...der
...Hypothekenzin-
...sen
...noch
...keineswegs
...geklärt.
...Die
...maßgebenden
...Stellen
...sprechen
...lediglich
...von
...einer
...Aufwertung
...gekündigter
...Hypotheken
...und
...lassen
...die
...Frage
...einer
...gleichen
...Behand-
...lung
...ungekündigter
...Forderungen
...und
...Schulden
...vorläufig
...offen.
...Es
...wäre
...nun
...zu
...wünschen,
...daß
...mit
...all
...diesen
...An-

